Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (1975)

Artikel: Klima und Planung : Umweltprobleme unserer Stadt : neue Ergebnisse aus einem bernischen Untersuchungsprogramm

Autor: Messerli, B. / Maurer, R. / Mathys, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-320327

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klima und Planung
Umweltprobleme unserer Stadt – Neue Ergebnisse aus einem bernischen Untersuchungsprogramm

Prof. Dr. B. Messerli, R. Maurer und H. Mathys, Bern, 18.2.1975

Wir verweisen auf den im Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft von Bern 51/1973–74 publizierten Vortrag von MESSERLI B.: Die natürliche Umwelt in Agglomerationsräumen – Interdependenzen und ihre Bedeutung für eine interdisziplinäre Arbeit (S. 63–75).

Probleme der Umweltbelastung in Tropisch-Afrika
Beobachtungen und Erfahrungen eines Geographen im Dienste der UNESCO (1970–1973)

Prof. Dr. W. Manshard, Freiburg i.Br., 4.3.1975

Wie soll die wirtschaftliche Entwicklung der Tropen vor sich gehen, ohne das Ökosystem der Regenwälder, die heute noch etwa die Hälfte ihres ursprünglichen Gebietes bedecken, vollkommen zu zerstören? Wie kann der Sahelraum künftig genutzt werden, ohne dass sich die eben abgeklungene Hungerkatastrophe wiederholt und die natürlichen Resourcen vollständig erschöpft werden? Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen ist für die Erhaltung der Tropen als Lebensraum für den Menschen von entscheidender Bedeutung. Professor Manshard, welcher vor der Geographischen und der Naturforschenden Gesellschaft Bern dazu Stellung nahm, setzte sich intensiv mit diesen Fragen auseinander, arbeitete er doch während acht Jahren als Geograph in den afrikanischen Tropen. Von 1970 bis 1973 stand er zudem der Abteilung Umweltwissenschaften der UNESCO vor.

Wald wird zurückgedrängt

Die traditionelle Bewirtschaftung des tropischen Regenwaldes durch die Eingeborenen ist durch die Brandrodung gekennzeichnet. Nach der Rodung bringt der Boden jeweils zwei bis drei Jahre guten Ertrag. Darauf muss wieder ein neuer Platz gesucht und gerodet werden. Diese Nutzung verstärkt sich vor allem entlang der neu geschaffenen und ausgebauten Verkehrswege. Als Folge davon kann sich der Wald nur ungenügend regenerieren und wird, unterstützt durch die moderne Plantagenwirtschaft, immer mehr zurückgedrängt. Weite Gebiete des ehemaligen Urwaldes bieten heute einen savannenähnlichen Anblick ("derived Savanna"). Das Fehlen der natürlichen Vegetationsdecke kann katastrophale Folgen für den Boden haben. Die täglich fallenden Niederschläge reissen ihn auf, erodieren tiefe Gräben in den Humus, können sogar die fruchtbare Bodenschicht mit sich fortschwemmen, so dass ganze Gegenden veröden.

In den weniger feuchten Gebieten der Savanne versucht man mit Hilfe der künstlichen Bewässerung die landwirtschaftlichen Erträge zu verbessern und die ständige Versorgung sicherzustellen. Dabei kann häufig nicht vermieden werden, dass die Böden versalzen und damit unfruchtbar werden. Ein weiteres Problem, das sich umweltbelastend auswirkt, ist die Bekämpfung der Tropenkrankheiten wie Malaria, Lepra und Flussblindheit, an denen noch immer eine Grosszahl von Eingeborenen leidet. Ihre Bekämpfung basiert in erster Linie auf der Vernichtung der Insekten, die die Erreger übertragen, mittels Insektiziden. Diese toxischen Substanzen aber werden von Pflanzen, Tieren und Menschen aufgenommen und speichern sich in ihrem Körper.

Konzentration in den Städten

Die Bevölkerung Afrikas wird nach Schätzungen bis ins Jahr 2000 von 350 auf 500 Millionen zunehmen. Gleichzeitig konzentriert sie sich immer mehr in den Städten. Von den heute vorhandenen Grossstädten des tropischen Raums hatte 1930 noch keine eine Einwohnerzahl von 100 000 erreicht. Die Slums am Rande der Städte zeugen von diesem Prozess. Sie bringen die Gewohnheiten zweier ganz verschiedener Kulturkreise auf nächste Nähe zueinander. Während im modernen Stadtteil einer afrikanischen Grossstadt der Supermarkt nach amerikanischem Vorbild für die Konsumbedürfnisse der Einwohner sorgt, preisen in den Vorstädten wandernde Händler und Handwerker